

Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft

8. Jahrgang, Nr. 11

27. Mai 2018

Administration / Herausgabe Roland Tüscher, Kirsten Juel. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. © Alle Rechte vorbehalten.

Adler schwebend
Stier lastend
Löwe zentrierend
Mensch Drei in Eins

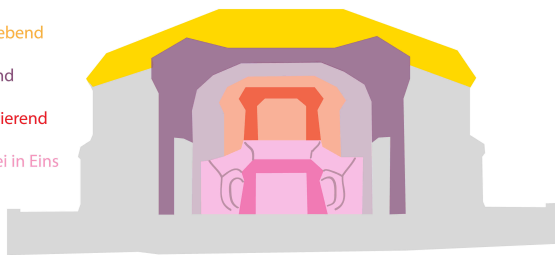


Illustration – s. Beitrag von Martin Barkhoff

INHALT

Zur Generalversammlung der AAG vom 22. und 23. März 2018

Wahlmodus und Zukunftsentwicklung S.1
Frieder Sprich

Was in einer anthroposophischen Seele vorgeht
Das Sphinxhafte des Goetheanums S.2
Martin Barkhoff

Zeitgeschehen
**Keely Technologie -
und acht verwandte Ideenkomplexe** S.5
Dr. phil. Stephen E. Usher

Zu Rudolf Steiners erstem Brief „An die Mitglieder!“
Neues gesellschaftliches Leben aus Anthroposophie, S.14
Bild 4 u. 5
Roland Tüscher

NEUERSCHEINUNG Ein Nachrichtenblatt - PLUS VII

Anthroposophische Gesellschaft **Generalversammlung 2018 -**

Politisierung des Geisteslebens – Zu Beiträgen von: Jens Heisterkamp, Ramon Brüll, Marjatta van Boeschoten, John Bloom, Sue Simpson – Roland Tüscher

Die Generalversammlung im Gespräch. Beiträge von: John Ermel, Thomas Heck, Jean Cousquer, Benoit Dusollier, Michael Munk, Dorothee Odermatt, Gunter Hullmann.

Dokumentation Justus Wittich (Zäsur-Rede auf der GV); Louis Defèche und Mario Betti: Briefwechsel; Goetheanum-Leitung/ Vorstand: Justus Wittich und Ueli Hurter: Brief an die Mitarbeiter am Goetheanum; Brief I. und II. an die Mitglieder

Heft A4, 24 Seiten, CHF/EUR 15 –

Bestellung: Redaktionsadresse Seite 16

Zur Generalversammlung der
Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (AAG)
vom 22. und 23. März 2018.

Wahlmodus und Zukunftsentwicklung

Frieder Sprich

Ich wurde gebeten, meine Eindrücke von obiger Veranstaltung zu schildern und angefragt, wie ich diese Vorgänge beurteile. Da ich reisebedingt nur kurz dabei sein konnte, nämlich am Samstag Nachmittag und am Sonntag Vormittag, kann mein Urteil nur ein eingeschränktes sein. Ich möchte nur zwei Punkte herausgreifen: Wahlmodus und Zukunftsentwicklung.

«Ungerechtigkeit» des Wahlmodus

Es wurde in den Berichten über die Jahresversammlung lautstark beklagt, dass das Ergebnis der Zäsur-Wahl ein ungerechtes sei, weil nur ein Bruchteil der Mitglieder anwesend war. Dabei sollte man berücksichtigen, dass bei Vereinen mit ideellen Zielsetzungen und einer Mitgliederzahl von über 10'000 eine Beteiligung von mehr als 2 % an der Jahresversammlung, wie es in unserem Falle zutrifft, eine herausragende Seltenheit ist. Schon die Hälfte wird andernorts kaum erreicht. Vor allem jene Mitglieder, die sich über das ideelle Interesse am Vereinsziel hinaus auch Gedanken zum Formalen und Organisatorischen machen, möchten hier gerne mitreden. Es scheint gerecht, dass diese, die dieses Zusatz-Engagement auf sich nehmen, bei einer Abstimmung auch das nötige Gewicht bekommen.

Wie ist es nun aber bei einer Weltgesellschaft, wo die Anreisebedingungen offensichtlich verzerrend auf die Durchschnittsbedingungen für eine Teilnahme einwirken?

Hierbei ist hervorzuheben, dass weltweit mehr als drei Viertel aller Mitglieder der AAG in europäischen Industrienationen wohnen bzw. direkt am Goetheanum angeschlossen sind. Namentlich sind das die Länder Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, England, →